©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

keine Möglichkeit mehr, davon zu kommen. Natürlich haben auch klimatische Faktoren Anteil an dem Verschwinden unserer Rauhfußhühner, aber das Zusammenwirken aller Umstände ist eben für diese Vögel katastrophal geworden!

Man kann sich heute nicht mehr auf den Standpunkt stellen, daß die Natur sich selbst reguliert. Wir haben in Mitteleuropa keine echte unberührte Natur mehr, sondern nur noch Tier- und Pflanzengemeinschaften, die weitgehend von unseren Wirtschaftsformen abhängig sind. Der Mensch hat das Gleichgewicht in der Natur endgültig gestört und muß nun regulierend eingreifen und in unserem Fall Fuchs und Dachs reduzieren, weil er ihre Feinde ausgerottet hat. Er tut es heute nicht mehr ausreichend, weil er nicht mehr die nötige Zeit, die Passion und Energie aufzubringen gewillt ist, weil er zu bequem geworden ist, weil er sich daran gewöhnt hat, mit Geld alle Probleme zu lösen. Schließlich hat er als Sündenbock die Greifvögel gefunden und reduziert diese, weil es einfacher ist, sie herabzuschießen. Ihre Schonzeiten werden leider vielfach nicht beachtet. Dem Niederwild hilft es zwar nichts, manchem Schützen aber verschafft es das befriedigende Gefühl, etwas getan zu haben. Vor einigen Jahren hatten wir im Donau- und Lechtal eine unglaubliche Feldmausplage; es sammelten sich unzählige Bussarde, um von den Nagern zu leben. Hier wurden daraufhin in einem Jahr in einem einzigen Revier über 40 abgeschossen!

Zum Vorkommen der Türkentaube im Allgäu

Wie mir Herr Dr. Tietze auf meine Anfrage mitteilt, hat nach Angabe von H. Wörner ein unbedingt zuverlässiger Beobachter, Oberlehrer Schwarzbeck (Tiefenbach bei Sonthofen), bereits 1952 auf einer mit einzelnen Bäumen bestandenen Viehweide oberhalb von Tiefenbach eine in einer Fichte brütende Türkentaube angetroffen. In der Nähe des Nestes befinden sich drei Gehöfte und eine Eschenallee, die Höhe beträgt ca. 1000 m ü. NN.

In Sonthofen selbst hat Herr Dr. Tietze die Taube bisher nur dreimal, in jeweils ein oder zwei Exemplaren gesehen und zwar erstmals 1957 oder 1958. Ich selbst beobachtete: eine Taube am 14. 6. 1962 am Bahnhof Kempten, zwei weitere am 29. 10. 1962 ebendort, am 11. 5. 1963 balzte und rief ein Türkentauber mitten in Sonthofen, wohl am Brutplatz.

Henning Behmann

Vogelkundliche Beobachtungen aus Schwaben

Von Dr. Georg Steinbacher

Meine letzte Zusammenstellung vogelkundlicher Beobachtungen aus dem bayerischen Regierungsbezirk Schwaben erschien im vergangenen Jahresbericht (1963) unseres Vereins, Seite 72—79 und umfaßte die Zeit bis Mitte Juli 1963. Nunmehr wird der Zeitraum bis Anfang März 1964 behandelt.

Rabenkrähe *Corvus c. corone.* Am 29. 7. 1963 teilte mir Herr Kostka mit, daß er am Tag zuvor an der Straße Schwabmünchen—Schwabegg eine rein mattweiß gefärbte Krähe ganz aus der Nähe gesehen habe. Der Vogel habe auch einen hellen Schnabel gehabt und ihn auf drei Meter herangelassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 68

Autor(en)/Author(s): Behmann Henning

Artikel/Article: Zum Vorkommen der Türkentaube im Allgäu 34